

50-er Gedenkstein auf der „Kipp“

„Altersvereinigung 1904-1954“



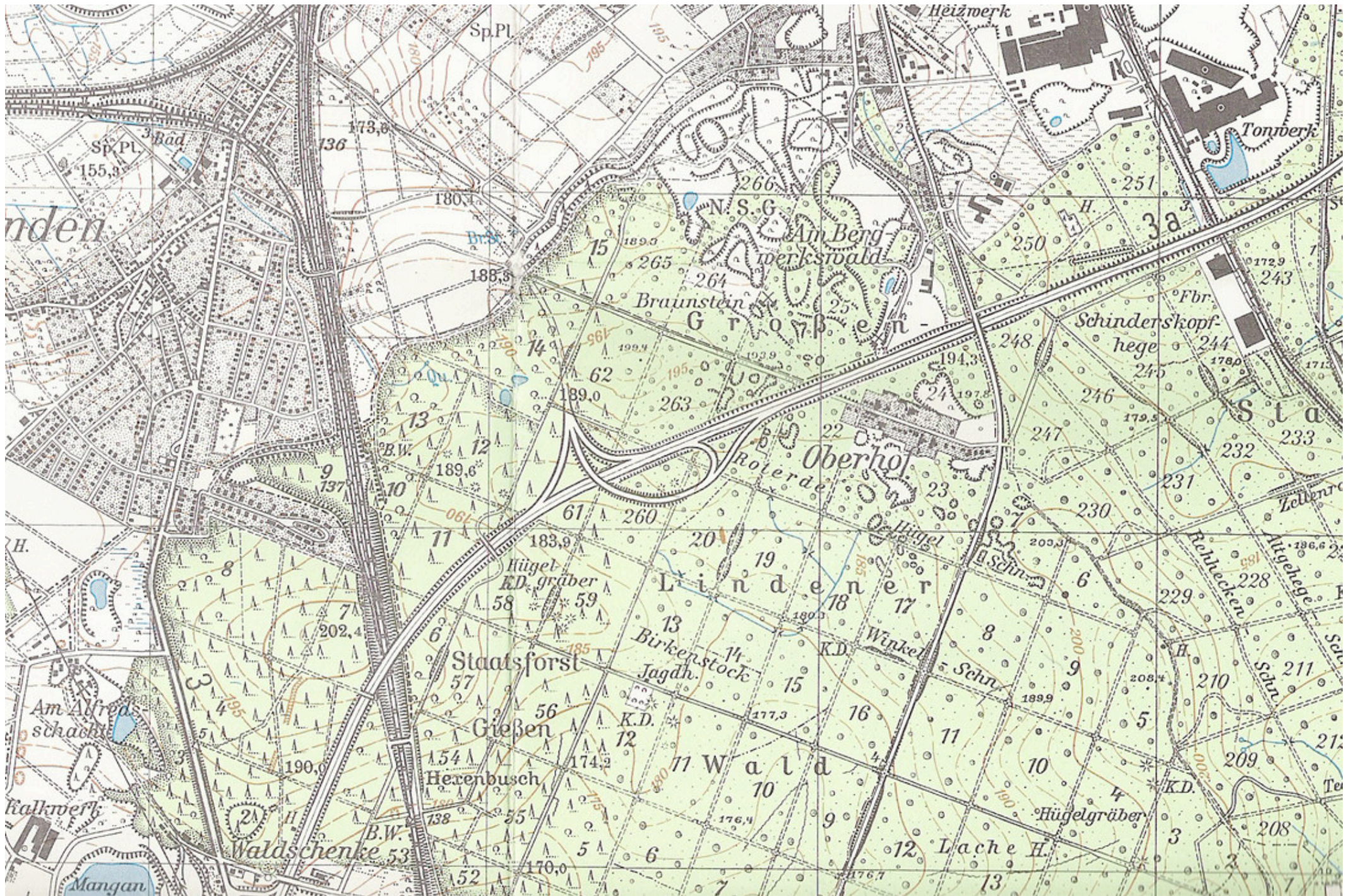
Der Arbeitsdienst (FAD) baute Schneisen aus

Freiwilliger Arbeitsdienst beim Schneisenbau nordwestlich vom Oberhof, 1932
Der Arbeitsdienst entstand schon in der Weimarer Republik (1931, Regierung Brüning).

Die Gemeinde Leihgestern ließ 1932 solche Arbeiten mit Schienen- und Lorenmaterial des Bergwerks ausführen. Darüber kam es zu einem Rechtsstreit mit dem Bergwerk, wie Dokumente im Stadtarchiv Linden belegen.

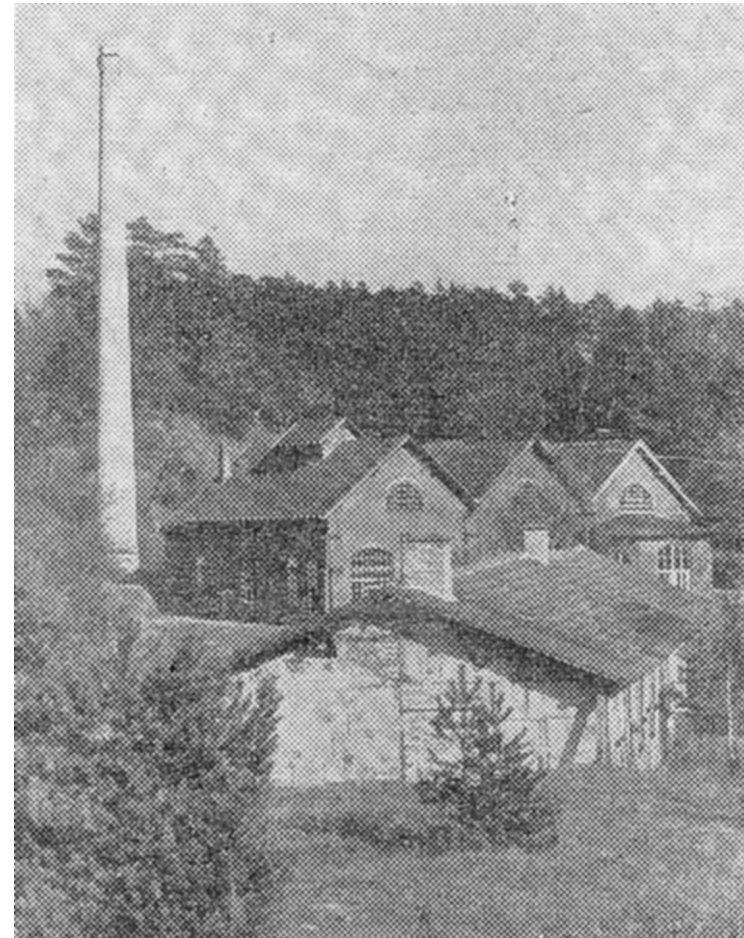


Messtischblatt M 1:25 000



Elektrizitätswerk („Maschinenhaus“) in Betrieb 8, um 1953

In Gebäuden von Betrieb 8 waren ab 1941 russische **Kriegsgefangene** untergebracht, die im Bergwerk eingesetzt waren. Nach dem Krieg dienten die Gebäude als Notwohnungen („Behelfsheime“) für ausgebombte Familien, das Zechenhaus dann von 1949 – 1959 als Jugendheim („**Bergheim**“ der Inneren Mission).



Elektrizitätswerk in Betrieb 8 vor der Sprengung 1960

Die Grube des Betrieb 8 wurde im Zuge des Baus des Gießener Rings mit Aushub verfüllt.



Kutscherhaus, Am Oberhof 26, etwa 1953

In dem Gebäude befanden sich Remise, Pferdeställe und die Wohnung des Kutschers des Bergwerksdirektors.
Der Fahrschacht des Hauptstollens befand sich vor dem Anbauflügel, dicht an der Straße.
Im Hintergrund: der Hügel des ehemaligen Wasserhochbehälters des Bergwerks.

